

B 31

Der Falkensteigtunnel bei Buchenbach wird frühestens 2025 geplant



Von Jannik Jürgens

So, 28. Juli 2019 um 16:46 Uhr

Buchenbach | 7 

BZ-Plus | Keine guten Aussichten für einen schnellen Bau des Falkensteigtunnels: Das Land kommt nicht voran, denn es fehlen Planer. Und der Bund signalisiert: Baufreigabe erst, wenn ein Plan vorliegt.



„Diesen Zeitplan können sie den Bürgern nicht vermitteln“, sagte Matthias Riesterer von der Bürgerinitiative Pro Falkensteigtunnel zu den Bundespolitikern Felix Schreiner und Steffen Bilger. Foto: Jannik Jürgens

Einen Durchbruch konnte der CDU-Bundestagsabgeordnete Felix Schreiner am Dienstagnachmittag an der B 31 auf Höhe des Hofguts Himmelreich nicht verkünden. Nach jetzigem Stand wird die Planung des Falkensteigtunnels wohl erst im Jahr 2025 beginnen. Das sei für den Politiker zwar "nicht akzeptabel" – doch eine andere Lösung hatte auch Schreiners Parteifreund und Staatssekretär im Verkehrsministerium, Steffen Bilger, nicht im Gepäck.

Bilger wiederholte, was er bereits im vergangenen Jahr im Buchenbacher Rathaus gesagt hatte: "Das Geld ist nicht das Problem. Sobald der Tunnel geplant ist, geben wir die Baufreigabe."

Doch die konkrete Planung des Tunnels, der vor allem den Buchenbacher

"Das Geld ist nicht das Problem. Sobald der Tunnel geplant ist, geben wir die Baufreigabe."

Steffen Bilger

Ortsteil Falkensteig vom Durchgangsverkehr erlösen soll, kann laut Regierungspräsidium erst im Jahr 2025 beginnen. Das hat das Land schon vor längerer Zeit bekanntgegeben. Claus Walther, Leiter der Abteilung Straßenwesen und Verkehr beim Regierungspräsidium Freiburg (RP), sagte im Gespräch mit Schreiner und den Bürgermeistern des Dreisamts: "Es ist eine Frage der Kapazitäten. Wir sind bis zur

Halskrause voll."

Ist der Falkensteigtunnel leichter zu bauen als der Freiburger Stadttunnel?

Das Regierungspräsidium könne nicht vorher planen, weil andere Projekte Vorrang hätten. Der Falkensteigtunnel wird im Bundesverkehrswegeplan im erweiterten Bedarf mit Planungsrecht geführt – sozusagen als Projekt der zweiten Kategorie. Für das Regierungspräsidium gehen die Projekte der ersten Kategorie vor. Walther wiederholte, dass die Behörde anstrebe, den Falkensteigtunnel gleichzeitig mit dem Freiburger Stadttunnel fertigstellen zu lassen. Der Stadttunnel ist zwar in die erste Kategorie eingeordnet, sei aber komplizierter zu planen. Zudem sei mit Einsprüchen zu rechnen. Der Falkensteigtunnel hingegen sei verhältnismäßig einfach zu bauen.

Es war auch diese Aussage, die Felix Schreiner dazu gebracht hatte, Steffen Bilger ins Hofgut Himmelreich, das direkt an der B 31 liegt, einzuladen. "Mit jedem Artikel über den Freiburger Stadttunnel wird die Unruhe hier größer. Die Bürger fragen sich zu Recht: Was ist mit uns?", sagte Schreiner, der Bilger im Anschluss bat, sich mit Landesverkehrsminister Winfried Hermann zu treffen. Er solle ihn überzeugen, Stadttunnel und Falkensteigtunnel voneinander abzukoppeln. Simon Albrecht, Verkehrsdezernent des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald, betonte: "Der Falkensteigtunnel hat einen eigenen Verkehrswert."

"Den Bürgern können Sie den jetzigen Zeitplan nicht vermitteln"

Matthias Riesterer von der Bürgerinitiative "Pro Falkensteig" reichte das nicht. "Den Bürgern können Sie den jetzigen Zeitplan nicht vermitteln", sagte er zu den Politikern. Riesterer forderte, dass das Regierungspräsidium die Planung des Tunnels extern vergeben solle. Eine Forderung, der sich Harald Reinhard, Bürgermeister von Buchenbach, anschloss: "Bei uns Kommunen ist es gang und gäbe, mit Planungsbüros zusammenzuarbeiten." Es gehe darum Kapazitäten zu schaffen und eine pragmatische Lösung zu finden. "Wer den Tunnel letztlich plant, ist uns in Buchenbach völlig egal", sagte Reinhard.

Claus Walther sagte daraufhin, dass das Regierungspräsidium bei seinen Projekten fast ausschließlich mit Planungsbüros zusammenarbeite. Nur fünf Prozent der Aufgaben werde mit eigenen Mitteln geplant. "Unsere Planungsingenieure sind eigentlich Manager", sagte Walther. Bis zu zehn Büros würde ein Ingenieur an der Hand haben. Dabei müsse die Wirtschaftlichkeit der Aufträge sichergestellt werden. Walther sagte auch: "Wenn die aktuellen Projekte früher fertiggestellt werden sollten, beginnen wir mit der Planung des Falkensteigtunnels." Wie lange die Planung dauern könnte, beantwortete Walther nicht. "Der Blick in die Zukunft ist schwierig." Ein Grund für den Planungsstart im Jahr 2025 sei, dass dem RP Planer fehlten.

Im kommenden Jahr sollen neue Stellen geschaffen werden. Doch die Besetzung sei nicht einfach. "Planer sind sehr gesucht. Auch in der Schweiz und bei der Deutschen Bahn", sagte Walther. Stephan Gutzweiler von der CDU Stegen machte auf die Gefahrguttransporte auf der B 31 aufmerksam. Wenn so ein Laster verunglücke, sei die Grundwasserversorgung in Gefahr.

Mehr zum Thema:

Falkensteigtunnel: Buchenbach will mehr Druck machen

Hintergrund: [Das Geld für Falkensteigtunnel ist da – aber niemand, der ihn plant](#)

Ressort: [Buchenbach](#)

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Mi, 31. Juli 2019:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

» Webversion dieses Zeitungsartikels: [Kein Fortschritt bei Falkensteigtunnel](#)

Kommentare (7)

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)

Aniela Schneider

🗨 3741 seit 15. Feb 2014

Hermann der Verzögerer!

J.-U. Voss

🗨 12 seit 26. Jul 2011

Wurde eigentlich in all den vielen Jahren, in denen über den Falkensteigtunnel nachgedacht wurde, die Planungen aber bis heute nicht recht vorankommen, jemals in Erwägung gezogen, mit den knapp 300 Einwohnern über eine Umsiedelung zu sprechen?

Die Mittel, die Planung und Realisierung des Tunnels kosten (werden), dürften ein Vielfaches des Neubaus eines ganzen Buchenbacher Ortsteils an geeigneter Stelle verschlingen.

Dietmar Brengartner

🗨 11 seit 31. Dez 2011

Ist doch typisch für die Herren Politiker und Damen und Herren vom RP!!!

Sie sollten mal Taten folgen lassen und nicht nur leere Floskeln herausblasen.

Auch eine typische Personalpolitik der öffentlichen Stellen erst reagieren wenn es schon zu spät ist und dann einen auf Mitleid machen!

Und warum soll der Falkensteigtunnel erst fertiggestellt werden wenn der Freiburger Stadttunnel fertiggestellt wird, wenn er doch "einfach zu planen sei" das Thema der in Falkensteig war schon ein Thema VOR dem Freiburger Stadttunnel!!!

Und die Planung der Stadttunnelverlängerungsverläuft doch vom Schützenalleeetunnel in Richtung Westen und nicht nach Osten.

Zum weiteren warum muss der Erweiterte Stadttunnel an der Ganterbrauerei einen Vollanschluß erhalten, würde es nicht reichen wenn er dort nur Notein und -ausfahrten für Rettungsfahrzeuge erhielt!!

Wolfdietrich Burde

🗨 1367 seit 7. Mai 2009

Wenn der Tunnel geplant ist, sind noch lange keine Mittel für die Realisierung da. Die muss ein Bundestag erst beschließen.

Die Falkensteiger können dies beschleunigen, wenn sie den Verkehr durch Klagen bzw. Gerichtsentscheidungen für ihre Gesundheit u. a. abwürgen. Wenn erst mal ein paar tausend Touristen und einige LKW-Betreiber drohen, nicht mehr CDU/CSU zu wählen, gehts ganz schnell. Außerhalb der Gesetze (Bundesverkehrswegepläne) ist nämlich offensichtlich immer Geld für politisch genehme Projekte da (siehe z. B. als kurzfristig für den SPD-Bundestagskandidaten Erler der damalige Bundeskanzler Geld für die Umfahrung von Umkirch locker machte. Siehe z. B. auch die vielen bayrischen Ortsumfahrungen, die die Verkehrsminister Dobrindt und Scheuer laufend verkündeten bzw. verkünden).

Allerdings sind die Falkensteiger genau wie die Freiburger an der B 31 brave Bürger, die so etwas nicht machen. Leider, denn Bürger, die ihre Rechte zur Not einklagen, würden dafür sorgen, dass solche Fehlplanungen wie an der B 31 (falsche Reihenfolge der Maßnahmen) künftig nicht mehr gemacht werden.

Wolfdietrich Burde

🗨 1367 seit 7. Mai 2009

J.-U. Voss: Unter Geldgesichtspunkten haben Sie Recht. Aber das Eigentumsrecht besteht und fragt nicht nach Wirtschaftlichkeit.

Im Übrigen wird man sich hüten, durch hohe Angebote zum Verkauf zu animieren. Denn wenn das Schuler macht

Wolfdietrich Burde

🗨 1367 seit 7. Mai 2009

Übrigens: Ab 2021 macht doch der Bund die Planungen selbst (bisher das Land bzw. Regierungspräsidium im Auftrag des Bundes). Die gleichen Beamten werden dann als Bundesbeamte statt als Landesbeamte die Planungen machen bzw. managen.

Gehts da möglicherweise nur darum, dass der Bund (CDU) will, dass das Land (grüner Verkehrsminister) die Planungskosten (immerhin ein paar Millionen) trägt. Und das Land will die Planung auf die Zeit ab 2021 verschieben?

Ein bisschen mehr Format würde man schon erwarten. Aber das Leiden der paar hundert Falkensteiger ist für die gehobenen und höheren Beamten und die gutausgestatteten Politiker bloß Manövriermasse.

Und die Falkensteiger schlafen weiter.

Aniela Schneider

🗨 3741 seit 15. Feb 2014

Würde Hermann im Sattel*) nur halb so viel Energie für einen sachgerechten Ausbau der Verkehrsinfrastruktur im Land aufwenden wie für die Pflege-im-Amt seiner Lust, so bekämen die Falkensteiger früher Erleichterung. Der Verkehrsfluss auf der traditionellen Ost-West-Route würde besser fließen, und es gäbe vergleichsweise weniger Unfälle und Tote auf der Strecke.

Der Herr Hermann indes lebt seine Auto-Phobie im Amt aus, anstatt die Prioritäten in seinem Ministerium richtig und zum Wohl des Landes zu setzen.

*)

<http://www.badische-zeitung.de/freiburger-radschnellwege-boomen-aber-an-einer-stelle-bremst-die...>
